



Wer beweist privat und im Beruf Fingerspitzengefühl?

Die Auflösung finden Sie auf der nächsten Seite.



Vittoria Ceccarini leitet bei Sanitas den Übersetzungsdienst. In ihrer freien Zeit knüpft sie Malaketten, die bei der Meditation helfen können.

Text Katharina Rilling Fotos Karin Heer

Wörter wie Perlen

Keine gleicht der anderen: Wenn Vittoria Ceccarini Ketten knüpft, spürt sie jedes Mal neu in sich hinein. Wie muss ich die Farben setzen, wie die Perlen anordnen? Sie kombiniert so lange, bis sich die Abfolge aus Stein, Holz und Metall richtig anfühlt. Ceccarini fertigt in ihrer freien Zeit selbstgemachte Malas. Das Label, das sie mit Kolleginnen betreibt, haben sie Folliamala genannt. Die Schmuckstücke werden via Webshop verkauft. Seit Tausenden von Jahren werden die Meditationsketten von Hindus und Buddhisten getragen und sind mittlerweile auch bei uns angekommen.

Mit klarem Geist den Tag beginnen

Jeden Morgen meditiert Ceccarini, oft mithilfe einer Mala. Dann hangeln sich die Finger der 56-Jährigen den 108 Perlen entlang. Die Kette hilft dabei, nicht abzuschweifen oder sich im Geist zu verheddern. Schon das Herstellen der Ketten sei für sie meditativ: Sie liebe das Klacken, wenn die Steinperlen auf ihrer hölzernen Arbeitsunterlage aufschlagen. Die Farben von Jade, Aquamarin, Hämatit oder Opal. Den Gedanken, dass die Steine still im Erdreich verborgen lagen. Und dass manche eiskalt bleiben, andere sich in den Händen schnell erwärmen. Die Faszination fürs Handwerk mündet jetzt in einem Goldschmiedekurs. «Wenn ich die Stärke von Material bezwinde, ein Stück Messing durchsäge oder mit dem Hammer auf Metall schlage – wenn ich aus Kraftarbeit etwas Filigranes erschaffe –, dann ist das mein Ausgleich zur Kopfarbeit», sagt Vittoria Ceccarini.

Die Liebe zur Sprache

Denn im Beruf reiht sie statt Perlen Wörter aneinander. Seit fast 20 Jahren übersetzt sie für Sanitas Texte ins Italienische; heute leitet die gebürtige Römerin das Übersetzungsteam. Ob sie schmuckvolle Texte mag? «Die ironisch gefärbten Gesellschaftsstudien von Jane Austen gefallen mir», sagt sie. «Aber ich liebe Sprache und das Schreiben im Allgemeinen.» Zum Glück: Im vergangenen Jahr hat ihr Team bereits 12 000 Seiten verfasst. Broschüren, Artikel, App- und Webtexte – so gut wie jedes im Hause Sanitas geschriebene Wort kommt bei ihr vorbei. Fingerspitzengefühl ist darum auch in Ceccarinis Beruf gefragt, gerade wenn es um die Feinheiten der Schweizer Sprachregionen geht. «Wichtig ist mir, dass sich jede französisch-, italienisch- oder englischsprachige Person in der Schweiz in unserer Sprache wiederfinden kann.»



Vittoria Ceccarini kommt beim Knüpfen von Malas zur Ruhe. Jedes Stück ist ein Unikat. Die gebürtige Römerin trägt ihre Kreationen als modische Accessoires, benutzt sie aber auch zur Meditation.